

Ueber die Unächttheit des vierten Buchs der Frontinischen Strategemata.

Wie die übrigen Militärschriftsteller der Alten sind auch und in ganz besonderem Grade die Strategemata Frontins übel zugerichtet auf uns gekommen. Nicht allein ist der von den Abschreibern arg mißhandelte Text noch immer sehr verwahrlost, zumal ihm von den zahlreichen Herausgebern keine nur irgend genügende Sorgfalt gewidmet ist *), sondern die Sammlung ist auch durch ungeschicktes Einfügen von ungehörigen und abgeschmackten Beispielen durch spätere Hände so entstellt, daß Köchly und Rüstow in der Vorrede zu ihrer Geschichte des griechischen Kriegswesens S. XVIII es für unzweifelhaft halten, daß dies elende Sammeljurium nicht dem großen Sertus Julius Frontinus angehöre, und auch Bernhardt in seiner röm. Litt. Gesch. S. 741 sich ähnlich äußert. Eine solche Annahme ist nun allerdings der übereinstimmenden Ueberlieferung gegenüber und bei der durchaus sachgemäßen und vernünftigen Eintheilung der drei ersten Bücher nicht berechtigt; es liegen sogar direkte Gegenbeweise gegen dieselbe im Buche selbst vor. Denn die Abfassungszeit unter Domitian erweisen I 3, 10 und 23; III 3, 14 und namentlich I 1, 8 und II 11, 7; sodann legt Frontin seine eigene That**) dem Diokletian bei I 3, 10; endlich bezieht er sich zu Anfang der ganz in seinem Stil und Geist verfaßten Vorrede zu dem ganzen Werk auf seine aus Vegetius *de re milit.* I 8 und II 3 bekannte taktische Schrift. Es scheint vielmehr nicht unwahrscheinlich, daß derselbe

*) Wie an einem schlagenden Beispiel schon 1844 in diesem Museum III S. 312 flgd. Haase gezeigt hat, wovon der neueste Herausgeber Deckerich (1855) keine Notiz genommen hat.

**) Daß sie dies sei, ist ersichtlich aus Frontins Vorrede zu seiner Schrift *de agrorum qualitate* vgl. Deckerich in Zeitschr. für Alterthumsw. 1839 S. 843 flg.

in seinen Strategematis, in denen er die praktischen Belege zu den theoretischen Vorschriften in seiner Taktik vorbringt, auch dem Plan und der Anordnung, nach denen er jene verfaßt, im Großen und Ganzen gefolgt ist; wie denn des zweiten Buchs Kap. 2 de loco ad pugnam eligendo, Kap. 3 de acie ordinanda und Kap. 6 de emittendo hoste ne clausus proelium ex desperatione redintegret entsprechen dem 13. Kap. quemadmodum idoneus locus eligatur ad pugnam, dem 14. quemadmodum acies debeat ordinari ut in conflictu reddatur invicta und dem 21. viam abscedendi hostibus dandam ut deleantur facilius fugientes des dritten Buchs von Vegetius de re militari, der unter andern auch Frontins Taktik ausgeschrieben zu haben bekennt (I 8 und II 3). Dagegen ist festzuhalten, daß Frontin uns nach allgemeiner Ueberlieferung als großer Feldherr und Verwaltungsmann geschildert wird und daß einem Manne, den Aelian Vorr. der Takt. 3 als ἐπίσημον ὑπατικὸν δόξαν ἀπενεγκόμενον περὶ τὴν ἐν τοῖς πολέμοις ἐμπειρίαν erwähnt, Plinius epist. V 1, 5 zu den geachttesten Männern des Staates zählt und ebend. III 8, 3 als princeps vir bezeichnet, den sogar ein Tacitus Agric. 17 einen vir magnus nennt, süglich nicht Dinge zugemuthet werden können, die nicht nur totalen Mangel militärischer sondern den jeder Einsicht verrathen. Andererseits liegt es ja auf der Hand, daß gerade solch eine Sammlung lose aneinander geknüpfter Beispiele zu Interpolationen ungemein geeignet ist, wie Frontin am Schlusse der Vorrede des Werks sagt: verum facile erit sua sub quaque *) specie subgerero, der selbst förmlich zu derartiger Thätigkeit auffordert mit den Worten: adiuvari me ab his qui aliquid illi (dieser Schrift) adstruent non argui credam. Und so finden wir in der That eine große Anzahl von Beispielen vor, deren späterer Ursprung sicher nachzuweisen ist; doch übergehe ich jetzt alles Uebrige **), um

*) So vermuthe ich ist statt der Vulgate erit sub una quaque zu schreiben, da fast alle und die besten Handschriften, auch die von mir verglichene älteste, die Gothaer erit sub quaque bieten.

**) Von einigen zu sprechen wird unten die Gelegenheit erfordern. Doch kann ich mir nicht versagen gleich hier eins als Beleg für die seltene Unachtsamkeit der Herausgeber anzuführen. Keiner von ihnen hat den ge-

bloß von dem Wichtigsten zu reden, von der Unächtheit des ganzen vierten Buchs.

Frontin hat, wie er selbst in der ersten Vorrede erörtert, seinen Stoff in drei Bücher vertheilt und zwar so, daß das erste Buch dasjenige enthält, was vor dem Kampf, das zweite, was in und unmittelbar nach demselben, das dritte endlich, was bei Belagerungen zu thun ist; diese Bücher hat er wieder nach sachlichen Gründen in Kapitel eingetheilt, die immer für je eine Art der Kriegslisten lehrreiche geschichtliche Beispiele umfassen; alles natürlich und sachgemäß. Auf einmal beginnt auch ein viertes Buch: und was enthält es? Nicht dergleichen historische Exempel von Strategemen, wie die drei ersten Bücher, sondern — zumeist Beispiele von Tugenden, die von den Feldherrn und Soldaten erfordert werden, ein militärisches Moralbüchlein, dessen Text aus der Geschichte entnommen ist; es handelt de disciplina in Kap. 1 *), woran sich zur Bekräftigung ein Kapitel de effectu disciplinae anschließt, dann de continentia in Kap. 3, de iustitia in Kap. 4, de constantia in Kap. 5, de affectu et moderatione in Kap. 6; zum Beschluß eine Sammlung von allerhand Nachträgen unter dem Titel de variis consiliis in Kap. 7, dessen Beispiele zum Theil unter die früheren Bücher vertheilt werden können **). Von Frontin nun ist weder eine Liebhaberei für solche erbauliche Beispiele militärischer Moral in That und Wort an und für

ringsten Anstoß genommen an I 7, 7 Non alienus ut arbitror hic locus est referendi factum Alexandri Macedonis illud nobile, qui per deserta Africae itinera gravissima siti cum exercitu adfectus oblatam sibi a milite in galea aquam spectantibus universis effudit; utilior exemplo temperantiae, quam si communicare potum voluisset, obgleich sich hier die spätere Hand sehr naiv durch die völlig gegen Frontins Weise vorausgeschickten einleitenden Worten: non alienus ut arbitror u. s. w. und durch den Schluß verräth. Im Gegentheil nicht passend sondern höchst unpassend ist diese Stelle, da es sich hier nicht um Musterbeispiele erhabner Mäßigung sondern einfach um die verschiednen Mittel handelt, Mangel an diesen oder jenen Kriegsmaterialien zu verdecken oder zu ersetzen.

*) Wo bei Gelegenheit einige allgemeine Bemerkungen über den Eid 4 und die Lager 14 eingeschoben werden.

**) Wie 9 zu II 4; 16 zu II 6; 23 und 36 und 37 zu II 11; 29 zu I 7 u. s. w.; bei denen gar nicht abzusehen ist, weshalb sie Frontin hätte hinzufügen sollen, da es ihm nach ausdrücklicher Verwahrung in der ersten Vorrede nicht auf die Masse der Beispiele ankommt, die er vielmehr für verwirrend hält.

sich anzunehmen noch zu erwarten, daß er Dinge so verschiedenen Inhalts, wie sie die Beispiele der drei ersten und des vierten Buchs sind, zusammengeworfen hätte *). Aber hören wir den Verfasser in der Vorrede des vierten Buchs sich selbst vertheidigen. Hier erklärt er, nachdem er die versprochen drei Bücher geschrieben, werde er in diesem das beibringen, was in den früheren nur unpassend hätte hinzugefügt werden können, was er deshalb abgesondert habe, zumal es zwar wichtig aber doch verschiednen Inhalts sei, damit nicht etwa die welche auf Einzelnes hievon stießen durch die Ähnlichkeit **) verführt meinten, es sei übersehen worden; und in der That sei dies noch zu vollenden gewesen ***); auch solle (wie vorher) die Ordnung in verschiedene Unterabtheilungen zu bewahren versucht werden †). Aber welche Motivierung! Wer sucht denn ganz Verschiedenes bei ganz Verschiedenem! Und wie sehr spricht gerade dieses ängstliche Nachahmen der Aeußerlichkeit von Unterabtheilungen (die sich vorher aus der Sache ergeben hatten) für späteren Ursprung, der glaube ich klar selbst in den Worten zu Tage tritt; denn in den Worten in qua (re) et ipse ordinem per species servare conabor ††) heißt et ipse streng genommen doch nur „auch ich“ gegenüber von Andern.

Sehen wir uns indeß das vierte Buch etwas genauer an, so finden wir sofort einen Umstand, der neuen Verdacht erregt, zumal ein Analogon in den drei ersten Büchern ganz fehlt †††). Eine ganze

*) Durch diese Verschiedenheit des Inhalts ist wohl auch Etewechius zu der Vermuthung (die der Widerlegung nicht bedarf) geführt worden, das vierte Buch möchte die Frontinische Schrift de re militari sein.

**) Die doch höchstens scheinbar zwischen Kap. 3 und II 11, 4; Kap. 4 und II 11, 7; Kap. 5 und II 8 sowohl als III 10 gefunden werden könnte.

***). Denn ea sane velut res residua expedienda fuit wird wohl zu schreiben sein, da die besten Hdschr., mit ihnen die Gothaer, et sane velut residua expediendi fuit bieten.

†) Den hier aufgestellten Unterschied zwischen στρατηγήματα und στρατηγικα übergehe ich jetzt absichtlich, da ich gleich auf ihn zurückkommen muß.

††) So ist nämlich die Lesart der besten Hdschr., auch der Gothaer, die auch sicut antea ausläßt; Dederich zieht es vor et ipse zu tilgen cum mscr. quattuor, wie er sagt, die aber auf einem Irrthum beruhen, wie aus der betreffenden Anmerkung Dindendorfs zu ersehen.

†††) Denn daß das I 5, 24 erzählte Strategem II 12, 4 und I 1, 11 gleicherweise I 5, 13 wiederholt ist, beweist nichts, da an beiden Stellen

Mus. f. Philol. N. S. XV.

Reihe von Beispielen sind mehr oder minder wörtlich aus den früheren Büchern hier unter neuen Rubriken wiederholt, freier 5, 2 aus I 9, 4 und 7, 42b aus II 9, 7, genau 5, 8 aus I 5, 12; 5, 9 aus I 5, 14; 5, 10 aus I 5, 15; 5, 11 aus I 11, 3; 7, 6 aus II 10, 1; 7, 40 aus II 4, 15 und endlich 7, 41 aus II 4, 16; ein Verfahren was selbst durch die größte Vergesslichkeit nicht erklärt werden kann. Dazu gesellt sich ein zweiter sehr dringender Verdachtungsgrund. Nicht allein sehr viele einzelne Beispiele, sondern auch ganze Kapitel und außer den beiden wunderlichen Rubriken de effectu disciplinae und de variis consiliis sämtliche Ueberschriften sind aus Valerius Maximus entnommen. Und zwar ist der Titel des ersten Kapitels de disciplina derselbe wie Valer. II 7 de disciplina militari, der des dritten de continentia entspricht Valer. III 3 de abstinentia et continentia, der des vierten de iustitia = Valer. VI 5 de iustitia, der des fünften de constantia = Valer. III 8 de constantia und der des sechsten de effectu et moderatione = Valer. III 1 de animi moderatione. Ferner stimmen größten Theils wörtlich überein

Frontin. III 1,		1	und	Valer. II 7,	1 *)
—	—	2	—	—	2
—	—	17	—	—	extern. 2
—	—	18	—	—	15b
—	—	23	—	—	10
—	—	26	—	—	9
—	—	31	—	—	4
—	—	32	—	—	5
—	—	38	—	—	15e
—	—	39	—	—	8

der spätere von ungeschädter Hand herrührende Ursprung klar ist; bei II 12, 4, weil in diesem Kapitel nur Beispiele angeführt werden, wie ein kluger Feldherr die Schwäche seiner im Lager befindlichen Truppen zu verbeden oder zu ersetzen weiß; bei I 5, 13, weil bei diesem Strategem des Furius es sich nur um das Verbergen seiner Ansicht gegenüber seinen Soldaten handelt, und bei der Wiederholung der umstehenden Beispiele (I 5, 12; 14 und 15) in III 5, 8. 9. 10 dieses übergangen wird.

*) Doch steht nur eine Hälfte der Erzählung hier. Uebrigens erinnere ich, daß für die Fassung im Einzelnen unser heutiger Text des Valerius keine Gewähr bietet.

Frontin. III	1, 40	und Valer. II	7, 6b
—	— 42	—	— 11
—	— 44	—	— 15c
—	— 46	—	— 15d
—	— 13	— V	8, 4
—	— 3, 1	— III	3, 11
—	— 12	—	— 5b
—	— 3	—	— 4, 6
—	— 4, 1	— } V	5, 1 *)
—	— 2		
—	— 5, 4	— III	2, 5
—	— 16	—	— 12
—	— 17	—	— 16
—	— 23	—	— ext. 7
—	— 13	—	— 7 ext. 8
—	— 14	— V	6, 4
—	— 15	—	— 5 und 6
—	— 20	— VII	6, 2
—	— 6, 3	— V	1, ext. 1
—	— 7, 29	— II	3, 3
—	— 36	— VII	3, 7
—	— 39	— V	6, 7.

Endlich erwähne ich noch als etwas, was nachdem so viele wichtige Bedenken vorhanden sind, nicht zu ignoriren ist, die Besonderheit, daß in diesem vierten Buch ziemlich häufig die Beispiele nicht direkt erzählt, sondern mit einem traditur und dgl. angeführt werden; so 1, 1; 3, 1 und 9 traditur; 1, 3; 5, 13; 7, 4 fertur; 2, 1 memoriae proditum est; 3, 10 dicitur; 5, 14 credunt und endlich gar 3, 11 legimus; eine Eigenthümlichkeit, für die sich nach meinem Dafürhalten kein Beispiel aus den drei ersten Büchern beibringen läßt **).

*) Also ist das ganze vierte Kapitel nebst Ueberschrift aus Valer. V 5, 1 übernommen.

**) Denn III 4, 4 Idem et adversus Himeracis fecisse dicitur; III 7, 5 Semiramis adversus Babylonios eodem Euphrate averso idem fecisse dicitur; III 12, 3 Epaminondas Thebanus idem fecisse di-

Durch die vereinte Kraft aller dieser Gründe scheint mir die Unächtheit dieses vierten Buches außer Zweifel gestellt zu sein. Nehmen wir nun noch einmal zu den unerklärt gebliebenen Worten der Vorrede desselben zurück, zu den Worten: *et erant exempla potius strategematicon* *) *quam strategemata* **). Diese sind schwer verständlich, wenn man sich nicht der Hauptvorrede erinnert; da heißt es: *si qui erunt quibus volumina haec cordi sint meminerint strategematicon et strategematon perquam similem naturam discernere. Nam cum omnia, quae a duce provide utiliter magnifice constanter fiunt, strategemata habebuntur, tum si in specie eorum sunt strategemata; horum proprie vis in arte sollertiaque posita proficit tam ubi cavendus quam ubi opprimendus hostis sit.* Dieselbe Unterscheidung führt auch Johann. Sarisber. *Policrat.* VI 14 a. Ende an: *strategemata sunt quae ad rem pertinent militarem; quae vero contra propriae appellationis notam ad res alias pertinent Iulio Frontino teste strategemata appellantur; distat enim strategematicum a strategemate quomodo genus a specie differt.* Demnach bedeutet *strategema* die wirkliche Kriegslist, wobei sich eine *ars* und *sollertia* zeigt, *strategematicum* jede vorsichtige, nützliche, herrliche und beharrliche Handlung eines Feldherrn ***); also mit an-

citur; III 15, 2 *Athenienses adversus Lacedaemonios idem fecisse dicuntur* können durch ihre Abgeschmacktheit, Allgemeinheit und Unklarheit so wenig jüngern Ursprung (zu dessen Erklärung das wiederkehrende *idem* beizuhelfen dient) verläugnen, daß selbst Dederich III 7, 5 eliminiert hat; III 4, 4 rührt offenbar von einem her, der dasselbe *Strategem* bei Polyän V 2, 10 oder sonst über *Himera* erzählt fand. Gleichfalls von einem argen Halbweißer stammt II 11, 6 *Alexandrum quoque Macedonem traditum est eximiae pulchritudinis virgini captivae, cum finitimae gentis principi fuisset desponsata, summa abstinentia ita pepercisit ut illam ne adspexerit quidem; qua mox ad sponsum remissa universae gentis per hoc beneficium animos conciliavit sibi, dessen Ursprung und kindliche Confusion jedem der Gellius VII 8 gelesen hat, einleuchtet.*

*) So lese ich mit dem zweiten Medic.; der Grund erhebt im Folgenden; *strategematon* hat der zweite Leid., *strategicon* die Vulgate.

**) So bieten die Voss. drei Reg. drei Hüllensb. fünf Dudenborp. Hdschr., *strategemata* die Gothaische, *strategematon* eine Dudenborp.; die Vulgate *strategematicon* stammt wohl nur aus Conjectur Scribers.

***.) *Strategemata* gebrauchte auch Plutarch zur Bezeichnung seiner derartigen umfassenden Schrift vgl. *Sarisb. Policr.* V 37; natürlicher freilich wäre *στρατηγικά* wie auch Polyäns Schrift in einigen Hdschr. genannt ist.

bern Worten: die drei ersten Bücher der unter dem Namen des Frontin gehenden Sammlung enthalten wirkliche strategemata, das vierte zumeist strategemata *). Folglich rührt auch der Schluß dieser ersten Vorrede nicht von Frontin her, sondern von dem Interpolator, der schon hier auf das vierte Buch vorbereiten wollte, was allerdings höchst ungeschickt ausgefallen ist. Denn diese Ungeschicktheit allein würde genügen, diese Schlußworte dem Frontin abzusprechen, der auch nimmer diese schulmeisterliche Synonymenunterscheidung noch mit den Worten: *si qui erunt quibus volumina haec cordi sint beigebracht hätte*, selbst wenn er wirklich das vierte Buch geschrieben und mit diesen Worten dasselbe einleiten gewollt hätte. Natürlich fallen mit den übrigen auch die letzten noch nicht angeführten Worte der Vorrede: *Qua in re cum verborum quoque illustris extiterit effectus, ut factorum ita dictorum exempla posuimus*. Auch ist klar, warum der Interpolator diese Worte hinzugefügt hat; denn sehr stark tritt in dem vierten Buch die Vorliebe für allgemein günstige militärische Dikta hervor wie 1, 17; 7, 1. 2. 3. 16 und sonst wigige und schlagende Aussprüche von Feldherrn wie 1, 3. 5; 2, 9; 3, 2; 5, 12. 13; 6, 3; 7, 4.

Schließlich will ich nicht verhehlen, daß die ganze Argumenta-

*) Und diese Unterscheidung finden wir selbst in den Handschriften ziemlich bewahrt. So steht zu Anfang des Werks in den drei Regii: *Sexti Iulii Frontini strategematon liber primus incipit*, im ersten Hüllensb.: *incipit Iulii Frontini strategematon liber primus*, im zweiten: *Iulii Frontini in strategemata praefatio*, im dritten: *Sexti Iulii Frontini primi libri strategematon praefatio incipit* und so bieten nach Dübendorfs Zeugniß die meisten Codices hier *strategematon* (nur *strategemata* ist die Ueberschrift im cod. aur. Burmanni). Gleichweise steht am Ende des ersten Buchs in drei Regii und zwei Hüllensb.: *Sexti Iulii Frontini strategematon liber primus explicit, incipit eiusdem liber secundus feliciter*. Während endlich die Leydner Hdschr. 789 des Geel'schen Katalogs die Aufschrift hat: *Iulii Frontini in strategemata praefatio*, lautet die Unterschrift: *Iulii Frontini liber IIII strategematicon explicit* und die Gothaer trägt über dem vierten Buch die Aufschrift: *Iulii Frontini strategematon liber quartus incipit*, schließt allerdings (nach Anhang von II 10 bis II 12, 2) mit den Worten: *Frontini strategematon liber quartus explicit* und so auch der Voss. und andre; aber „nonnulli tamen“, wie Dübendorp sagt, „*strategematicon*.“ Auch Savisberiensis citirt im Polierat. das Frontin'sche Buch, wo er kein bestimmtes Buch hinzufügt unter dem Titel *strategemata* (ebenso Petrus Blesens. ep. 69); aber VI 11 wo er *liber quartus* hinzusetzt schreibt er *liber quartus strategematicorum Iulii Frontini* refert.

tion umgestoßen zu werden droht durch III 3, 14, da dort die Lesart der Gothaer und der meisten andern Hdschr. *mihi* (im ersten Medic. inde, in der Weichselchen Ausgabe *ei*) zu halten scheint, und damit schwerlich Jemand anders als Frontin gemeint sein kann. Doch glaube ich, zumal die Pointe, auf die ganz abweichend von den übrigen Beispielen dieses Kapitels dieses Exempel ausläuft, dazu direct auffordert, daß dasselbe aus II 11 hier wiederholt ist (welches öfters angewandte Experiment wir oben kennen gelernt haben), dort aber nach 7, wie es leicht konnte, ausgefallen ist *).

Fragt man endlich nach der Zeit, in der die Interpolation stattgefunden hat, so ist diese zunächst dadurch bestimmt, daß im Gothaer Codex des neunten Jahrhunderts (nach Jacobs) sich dieselbe schon vorfindet und zwar schon im Verein mit einer durch verschiedene Stufen gegangenen Confusion (vgl. Haase a. a. O.), so daß diese Hdschr. auch als Zeugniß für das achte Jahrhundert wird angesehen werden können. Nun ist ferner bekannt, daß Valerius Maximus, dessen starke Benutzung von Seiten des Interpolators wir kennen gelernt haben, vom fünften oder sechsten bis in das neunte Jahrhundert ziemlich verschwunden war. Damit kämen wir mit einiger Wahrscheinlichkeit in das vierte bis fünfte Jahrhundert **), eine Zeit, die darauf bedacht war Material

*) Ein Analogon dafür ließe sich wohl in II 9, 3 und 5 anführen, welche, wenn nicht alles täuscht, aus III 8 hieher wegen einer anscheinenden äußerlichen Ähnlichkeit verkehrt übertragen sind und III 8, wohin sie trefflich passen, ausgefallen. Und wie häufig in den einzelnen Handschriften des Frontin einzelne Beispiele ausgefallen sind, davon kann sich jeder, der die Oudendorpschen Noten durchsehen mag, überzeugen.

**) Genaueres ließe sich vielleicht bestimmen, wenn über die Quellen, aus denen der Verfasser geschöpft mehreres und sicheres sich gewinnen ließe. Daß er Livius benutzte, dafür sind zuverlässige Spuren vorhanden: so stammt wohl 1, 19 aus XXII 38; 1, 20 aus LV (vgl. epitom.); 1, 29 aus X 35 flg.; 1, 34 aus II 59; 3, 8 aus XXI 4; 5, 3 aus XXII 49; 5, 7 aus XXII 50; 7, 15 aus XXVII 49; 7, 24 aus XXVIII 14; 7, 38 aus XXVII 28. Vielleicht auch, daß manches aus des f. g. Plutarch *strategematica* oder *institutio Traiani* (vgl. Plutarch in der Didotschen Ausg. V S. 59 flg.) entnommen ist, falls Sarrisber. V 7: *Quid de continentia dicam rerumque contemptu quandoquidem Plutarchi strategematica nonnulla promisi. M. Catonem eodem vino quo remiges contentum fuisse traditur* (vgl. Frontin. III 3, 1) keine Verwechslung begeht. Dann folgen mehrere Beispiele, die bis auf zwei alle bei Frontin III 3 stehen; den Schluß machen die Worte: *nunc autem ut in Traiano Plutarchi strategematicis imponatur modus*, so daß erhellt, daß auch diese Beispiele in Plutarchs Schrift standen. Wenn es also bei Sarrisber. V 8 heißt: *praecedentia Plutarchi in institutione*

zu sammeln, welches non minus disputantibus quam declamantibus necessarium war, wo Julius Paris seine eigens durchschossene Epitome des Valerius Maximus an Licinius Cyriacus sandte mit den Worten: misi tibi ut apta semper materiis exempla subiungeres, also eine Zeit, die mit ihren Bestrebungen dergleichen Thätigkeit sehr begünstigte. Und fürwahr was konnte ein ludi magister der Zeit zu Material für Disputationen und Deklamationen geeigneter finden, als solch eine Zusammenstellung erbauender Beispiele von Soldatentugenden!

Berlin.

Curt Wachsmuth.

Traiani et Iulii Frontini in libro strategematum sunt und diese praecedentia bei Frontin II 11, 5 und 6; III 4, 1 und 6, 3 stehen, so fanden sich höchst wahrscheinlich III 4, 1 und 6, 3 in Plutarch. Doch führt dieses Alles nicht weiter.
